

Bei Gewichts-Problemen!
Bei Diät-Programmen!

Jetzt hilft Ihnen der neue, in Japan entwickelte, und elektronisch gesteuerte

Kenz Kalorien - Controller



Einfach
an die
Kleidung
stecken
- und er
zeigt sofort
Ihren ganz individuellen Kalorienver-
brauch an. Sie geben Gewicht, Alter,
Geschlecht und Körpergröße ein und er
berechnet Ihren Verbrauch bei Körper-
bewegungen und außerdem den Basis-
Kalorien-Umsatz. Und das 24 Stunden lang,
mit einem Speicher für den ganzen Monat.
Genau die ideale Hilfe bei Diät- oder Sport-
Ernährungs-Programmen.

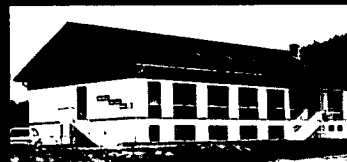
Bestell- Hiermit bestelle ich einen
Coupon: KENZ-Kalorien-Controller Spi 51/87 -
mit Garantie und Rückgaberecht ☐ per
Nachnahme ☐ per beiliegendem Verrechnungs-
Scheck für DM 98,- inkl. MwSt. und Versandkosten.
Exklusivvertrieb durch:
DOMOBELL GMBH · Gutleutstraße 11
6000 Frankfurt/M 1 · Tel. 0 69/25 35 48



„Diesmal haben
wir richtig
gebaut.“

Mit Regnauer.
Da stimmt
einfach
alles.“

Regnauer – Ihr
zuverlässiger Baupartner



Wir
errichten Ihr Gebäude
• individuell
• in bester Qualität
• in kurzer Bauzeit
• besonders preisgünstig

Gleich Infomaterial mit
Referenzliste anfordern!



Von
Grund
auf
solide

Regnauer Fertigbau, Postfach 20,
8221 Seebruck, Tel. 0 86 67 / 720

SPORT



Iserlohner Eishockey-Spieler mit Gaddafi-

EISHOCKEY

Sodom und Gomorrha

Die Affäre um den ECD Iserlohn ent-
puppt sich als eine Provinzposse be-
sonderer Güte.

Meistens donnerstags, kurz nach
Mzwölf, war in Iserlohn Zahltag.
Dann saß der Bauunternehmer Heinz
Weifenbach, 48, mit qualmender Zigarre
der Marke „Al Capone jr.“ auf der
grauen Sesselgarnitur im Kellergeschoß-
Büro. Die Lohnempfänger, meist kräfti-
ge Männer, stiegen einzeln zu ihm die
enge Wendeltreppe hinunter.

Als sei er einem Hollywood-Film der
vierziger Jahre entsprungen, zog Weifen-
bach ein Bündel Geldscheine aus der
Jackentasche und zahlte bar. Je nach
Laune des rundlichen Potentaten war's
manchmal etwas mehr oder auch weniger.

Die Männer, die da brutto gleich netto
nach Art der Schwarz- und Leiharbeiter
im bundesdeutschen Baugewerbe am Fi-
nanzamt vorbei entlohnt wurden, kamen
nicht vom Bau, sondern geradewegs vom
Eis. Nach dem Training befahl ein Zettel
an der Kabinenwand die Eishockey-
Spieler des ECD Iserlohn zum Lohn-
empfang, weil Klubpräsident Weifen-
bach gerade mal wieder flüssig war.

In letzter Zeit aber war die frohe
Botschaft immer seltener angepinnt. Das
Finanzamt Iserlohn forderte 5,8 Millio-
nen Mark an Steuern ein, erwirkte Haf-
tungsbescheide gegen Weifenbach und
dessen Lebensgefährtin Margarete „Ma-
xi“ Adams, die dem Bauunternehmer

Kopf klar - alles klar! Kopf klar - alles klar!

ASS + C

Brausetabletten - gegen Schmerzen

ASS+C-ratiopharm®
gegen Schmerzen

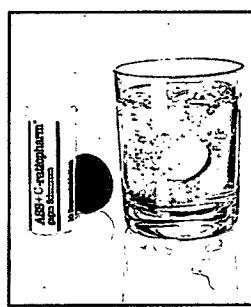
Brausetabletten

• Brausetabletten helfen
schneller und leichter.
Die Brausetabletten mit
dem weltweit am meisten
verwendeten Wirkstoff
gegen Schmerzen, Acetyl-
salicylsäure (ASS), lösen

sich bereits im Wasser
und nicht erst im Magen.

• beleben und erfrischen.
Vitamin C belebt und
stärkt die körpereigenen
Abwehrkräfte.
Der sprudelnde Trunk
erfrischt.

• sind preislich interessant.
10 Stück kosten DM 4,68,
20 Stück DM 7,90.
Fragen Sie in Ihrer
Apotheke nach



ASS+C-ratiopharm®,
Brausetabletten gegen
Schmerzen.

ASS+C-ratiopharm® gegen Schmerzen

Anwendungsgebiete: Schmerzen, z. B. Kopf-, Zahn-, Regelschmerzen, Entzündungen, Fieber, auch bei Erkältungskrankheiten. Gegenanzeigen: Krankhaft erhöhte Blutungsneigung. Mögliche Nebenwirkungen: Sehr selten Magenbeschwerden, Magen-Darm-Blutverluste, Thrombozytopenie (Blutplättchenmangel); selten Überempfindlichkeitsreaktionen. Zur Beachtung: ASS+C-ratiopharm® gegen Schmerzen sollte nur nach Befragen des Arztes eingenommen werden bei gleichzeitiger Therapie mit gerinnungshemmenden Arzneimitteln, Glukose-6-Phosphatdehydrogenasemangel, Asthma, Überempfindlichkeit gegen Salicylate, andere Entzündungshemmer/Rheumamittel oder andere allergene Stoffe, chronischen und wiederkehrenden Magenbeschwerden, Magen- und Zwölffingerdarmgeschwüre, vorgeschädigter Niere, in der Schwangerschaft, bei Kindern und Jugendlichen, wenn Verdacht auf Virusgrippe oder Windpocken besteht. Hinweis: Schmerzmittel sollen längere Zeit oder in höheren Dosen nicht ohne Befragen des Arztes angewendet werden. Packungsgrößen und Preise: OP 10 Brausetabletten DM 4,65, OP 20 Brausetabletten DM 7,90

ratiopharm GmbH Arzneimittel, Postfach 33 80, 7900 Ulm/Donau

10/87



Werbung, Präsident Weifenbach, Freund Ohoven: „Die moralisch-ethische Zeit ist eh vorbei“

auch als Schatzmeisterin des Klubs dient. Ende Oktober stellte der Fiskus schließlich Konkursantrag.

In seiner Not lockte Weifenbach die immer mißmutigeren Cracks mit einem Versprechen aus „Tausendundeiner Nacht“ aufs Eis. 1,5 Millionen Mark, so versicherte er treuherzig, würden aus Libyen fließen, wenn der Klub ab sofort für das „Grüne Buch“ des Revolutionsführers Muammar el-Gaddafi werben würde. Den Vertrag habe er persönlich in Tripolis abgeschlossen. In Wahrheit

war der Deal zwischen Tripolis und Iserlohn der schöne Traum eines kleinen Mannes, der sich eine Weile wie ein großer fühlte und nun schlicht pleite ist.

Die Geschichte aus der Provinz hat in der Eishockey-Bundesliga reichlich Vorbilder. Schwarzgelder wurden und werden gezahlt. Finanzämter forderten Steuernachzahlungen, Klubs gingen in Konkurs oder verloren die Lizenz. So blieben in den letzten Jahren acht Vereine, von Krefeld bis Bad Tölz, von Berlin bis Freiburg, auf der Strecke.

Bevor Heinz Weifenbach kam, galt der Kölner Dr. Jochem Erlemann als einsame Spitze unter den bunten Eishockey-Mentoren. Der Anlageberater trieb Gehälter und Ablösesummen in die Höhe und ließ seine Spieler in von Pierre Cardin geschneiderten Klubjackets von Käfer-Bufetts naschen – bis er 1982 wegen Betrugs und Untreue zu acht Jahren Haft verurteilt wurde.

Doch jetzt scheint festzustehen, daß der kumpelhafte Maurer aus dem Sauerland im Phantasien-Land des Eishockeys eindeutig neuer Herrscher ist.

Weifenbach hat jene inzwischen einschlägige Karriere des schnellen Geldes hinter sich, ohne die im deutschen Sport Präsidenten kaum noch denkbar sind. Mit 24 Jahren gründete er ein Bauunternehmen und baute zusammen mit einem Onkel und einem Vetter Trabantenstädte rund um Iserlohn. Als seine Spezialität rühmt er noch heute ein schlüsselfertiges Eigenheim für 199 500 Mark. Der Volksmund, sagt der Maurer von Deilinghofen, einem kleinen Ort bei Iserlohn, ehre ihn, indem er den Heimatort in „Weifenhofen“ umbenannt habe, „weil ich die Hälfte des Ortes gebaut habe“.

Doch bei den besseren Ständen blieb dem Aufsteiger die rechte Anerkennung stets versagt. Also versuchte der dickköpfige Poltergeist, über sein Ehrenamt den ersehnten Status zu erreichen. Es schien zu klappen: Wenn Freundin Maxi zum Geburtstagsempfang des Präsidenten lud, versammelten sich auf der Terrasse beim Büfett vom „Bären“ alle Honoratioren. In anrührenden Reden wurde der ECD Iserlohn dann als „gro-



Vermeintlicher Helfer Gaddafi, Reisender Meyer: „Orangen gepflückt“

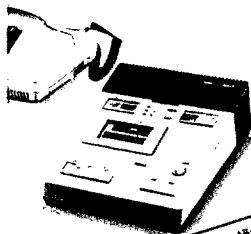
**Der Telefon-Sekretär.
Damit können Sie
Mitarbeiter erreichen,
die mal wieder
unerreichbar sind.**



Der Telefon-Sekretär von Grundig hält Ihr Büro am Laufen und Sie auf dem Laufenden.

Sie rufen an – niemand meldet sich. Das Gespräch kommt nicht zustande, Zeit geht verloren, Leerlauf. Der Telefon-Sekretär macht Schluß mit dem Frust. Er meldet sich immer, sagt, was los ist, zeichnet auf, informiert weiter – kein Leerlauf. Auch nicht, wenn Sie auf Geschäftsreise sind. Fern-Diktate, Anweisungen, Fern-Abfrage „was gibt's Neues?“, Texte und Zahlenkolonnen vom Telefon-Sekretär auf die „Immer-dabei“-Stenorette 2080 überspielen – und umgekehrt. ... Der Telefon-Sekretär „Teleboy 3003“ sagt Ihnen, was läuft im Büro und den Mitarbeitern, was laufen muß.

Sie bekommen diesen Super-Anrufbeantworter kostenlos zum Kennenlernen. 4 Wochen lang.



Stellen Sie mir den Telefon-Sekretär „Teleboy 3003“ 4 Wochen kostenlos und unverbindlich in mein Büro. sp 51/3

Name _____ Nr. _____
Firma _____
Straße _____ Ort _____
PLZ _____
Telefon _____

GRUNDIG AG, Geschäftsbereich Bürotechnik, Kurgartenstraße 37, 8510 Fürth, Tel. 09 11 / 7 03 88 88 u. 703593

GRUNDIG
teleboy

in Deutschlands Diktiersystem Nr. 1

Der Werbeträger“ der Stadt gefeiert. Weifenbach kaufte Jahr für Jahr ein neues, teureres Team zusammen. Regelmäßig fehlte jährlich eine Million Mark, um den Etat auszugleichen. Das Defizit wurde aufgefangen, indem der Spieler netto, der Fiskus nichts bekam.

Um die mißliche Lage zu kaschieren, bediente sich Weifenbach einer bewährten Methode vom Bau: Er heuerte Gastarbeiter an. Schließlich waren es so viele, daß der gut Deutsch sprechende Kanadier Gates Malo befürchtete: „In dieser Mannschaft verlerne ich Deutsch sehr schnell.“ Zuletzt waren drei Viertel aller Iserlohner Spieler nicht in Deutschland geboren. „Eine Söldnertruppe“, urteilte Bundestrainer Xaver Unsinn mit deutschümelnder Verachtung, die es nicht wert sei, „daß sich das deutsche Eishockey für sie engagiert“.

Inseheim muß auch Weifenbach so gedacht haben. Zwar ließ er zu einer Weihnachtsfeier den Bariton Eugene Holmes von der New Yorker Met einfliegen, der Arien aus Porgy und Bess darbrachte. Die Spieler aber hausten in engen, spartanisch eingerichteten Wohnungen, so daß ein Steuerfahnder nach einer Hausdurchsuchung erklärte, dort habe es „wie Sodom und Gomorrha“ ausgesehen und die Beamten hätten „erst mal aufräumen müssen“.

Zynisch brüstete sich Weifenbach gegenüber Freunden: „Ihr müßt mal sehen, wie die hausen, die fressen ihre eigene Scheiße.“ Der chronische Geldmangel führte bei dem Kanadier Earl Spry dazu, daß ihm der Strom abgedreht wurde. Nach einer Hausdurchsuchung packte der zweifache Weltmeister aus der CSSR, Jaroslav Pouzar, seine Habe ins Auto und fuhr sie tagelang spazieren.

Schon im März letzten Jahres ließen die Staatsanwälte alle 20 Profis festnehmen, um sie zur Offenlegung ihrer Verträge zu zwingen. Weifenbach und seine Maxi verbrachten ebenfalls eine Nacht hinter Gittern.

Der Herrscher aus Deilinghofen, der von dem defekten Wasserhahn bis zur Gehaltszahlung alles selbst in die Hand nimmt, kam noch mal davon. Ehe das Finanzamt durchblickte, waren einige der Profis schon längst wieder weg.

Der Umstand, daß in Klein- und Mittelstädten, in denen die Eishockey-Bundesliga vornehmlich zu Hause ist, die Verbindung zwischen Honoratioren und Behörden besonders gut funktioniert, erklärt wohl auch, daß der ECD Iserlohn ungestört knapp sechs Millionen Mark Steuerschulden aufhäufen durfte.

Ungerührt konnten Weifenbach und seine Freunde ihrem Drang zur Selbstdarstellung nachgeben. Zur engeren Clique gehörte Jürgen Medenbach, der gerade eine sechseinhalbjährige Haftstrafe wegen Steuerhinterziehung absitzt. Im Prozeß wurde er als „einer der größten Zuhälter Nordrhein-Westfalens“ bezeichnet. Als Ehrenpräsident in Iserlohn ließ sich der Anlageberater Mario Oho-

ven feiern, der für 250 000 Mark Werbung auf den Trikots betrieb.

Ein anderer Weifenbach-Spezi sitzt derzeit wegen Verdachts der Veruntreuung in Untersuchungshaft. Fritz Engelbrecht aus dem ECD-Beirat wird verdächtigt, am Konkurs einer Heidelberger Leasing-Firma, die Iserlohner Eishockey-Profis mit Autos versorgte, mitgewirkt zu haben.

Als sich die Reihen der Freunde lichteteten, war Weifenbach offenkundig gezwungen, zu ausgefallenen Maßnahmen zu greifen: dem angeblichen Coup mit Gaddafi. Zum Reisemarschall erkor er Hans Meyer, 73, einen früheren Klubpräsidenten und CDU-Bürgermeister des Nachbarstädtchens Hemer.

Meyer gilt in der Region als Libyen-Fachmann, seit er vor Jahren auf Vermittlung eines pakistanischen Geschäftsmannes mit libyschem Paß erstmals nach Tripolis reiste, um Exportchancen für die Industrie von Hemer auszuloten. Die heftige Reisetätigkeit, mal mit Journalisten, mal mit Industriellen, blieb zwar ohne Ergebnis, Meyer wurde in der Heimat dennoch gefeiert.

Der CDU-Mann war nämlich bei einem Besuch im Beduinenzelt des Revolutionsführers unerschrocken auf Gaddafi losgegangen – und hatte ihn wie einen alten Freund umarmt. Anschließend sprach Meyer als erster Deutscher vor dem Volkskongreß.

Was die beiden Biedermänner in der ersten Dezemberwoche in Tripolis, wenn sie denn dort waren, verhandelten, ist ungewiß. Meyer mag sich nur daran erinnern, Weifenbach „vorgestellt“ zu haben, dann habe er „Orangen gepflückt“.

Weifenbach weiß noch von Verhandlungen mit dem Sekretär des „Weltzentrums zur Verbreitung des Grünen Buches“. Nur: Der Name des Verhandlungspartners ist ihm schlicht entfallen.

Als Beweis bietet er einen leeren, unadressierten Briefumschlag mit dem Zentrum in Tripolis als Absender. Zweifler beschied er bündig: „Glauben Sie einfach dran, das ist doch für beide Seiten einfacher.“

Zweifeln wie Kritikern hält der bedrängte Präsident inzwischen die Zeitläufe entgegen: „Die moralisch-ethische Zeit ist eh vorbei.“

Den Vertrag mit Gaddafi kenne im übrigen der ehemalige „ECD-Sponsor für alle Fälle“ Engelbert Himrich, und der habe ihn auch vorfinanziert. Doch Himrich weiß von nichts und ließ barsch erklären, er werde „die Million lieber mit meiner Sekretärin durchbringen, als sie Weifenbach zu geben“.

Angesichts der Bedrängnis verschwand Weifenbach Mitte vergangener Woche. Statt seiner tauchten beim Amtsgericht Iserlohn seine Anwälte mit einer filmreifen Überraschung auf: 100 000 Mark in kleinen Scheinen sollten erst mal die nächsten Spiele des ECD sicherstellen. ◆